



Nicht untergegangen: Jan-Philip Glania erfüllt sich in Berlin einen Traum.

DPA

# Auf der sonnigen Seite

F.R.  
20/8/14

## Jan-Philip Glania gewinnt erste EM-Medaille für deutsche Schwimmer

Von Jürgen Ahäuser

Lachen, Keuchen, Sprechen. Mit jedem Wort, das Jan-Philip Glania zwischen den kurzen intensiven Atemzügen hervorbrachte, wuchs die Freude in seinem Gesicht. „Das ist der Hammer. Wahnsinn. Davon träumt man als Sportler.“ Der Schwimmer aus Fulda ist der erste Medaillengewinner bei den Europameisterschaften für das deutsche Team. Am Dienstagabend gewann Glania Bronze über 100 Meter Rücken und damit in seinem 26. Lebensjahr auch seine erste internationale Medaille. Die erst auf den letzten Metern gelungene und durch einen Wimpernschlag entschiedene Medaillenjagd soll auch Motivation sein für den Rest der deutschen Schwimmriege, hofft der für die SG Frankfurt startende Athlet. Motivation wird dringend nötig sein, denn bei den restlichen fünf Entscheidungen des Abends ging die DSV-Riege nicht nur leer aus, Hendrik Landwehr und der zuvor hoch gehandelte Steffen Deibler enttäuschten. Der Olympiavierte über 100 Meter Schmetterling wurde über die halbe Distanz genauso Letzter wie der Essener Brustschwimmer. „Das war Sch...“, sagte der Sprintspezialist und wusste selbst nicht, „warum das gerade so langsam war. Auch die Wiesbadener Ex-Vize-Europameisterin Jenny Mensing ging im Berliner Velodrom als Siebte leer aus.

Langsam ließ es zunächst auch Glania angehen. Seinen Start nennt er selbst eine Katastrophe und bei den Richtungswechseln gilt er auch nicht gerade als „wendiger“ Kerl. Der Hesse kennt seine Schwächen, daran gilt es zu arbeiten. Glania weiß auch, dass seine Zeit von 54,15 Sekunden im globalen Wettstreit nicht viel Wert ist. Der Weltrekord des US-Amerikaners Aaron Peirsol steht bei 51,94 Sekunden, allerdings

### PROGRAMM

#### Entscheidungen am Mittwoch

Wasserspringen:

14.00: Kunstspringen, 1 m, Frauen

16.00: 10 m Synchron, Männer

Schwimmen, 18.00:

200 m Freistil Männer,

1500 m Freistil Männer

200 m Lagen, Männer

100 m Freistil Frauen

100 m Brust Frauen

noch mit Auftriebshilfe durch einen High-Tec-Schwimmanzug erzielt. Der Student der Zahnmedizin will in den nächsten Wochen „in aller Ruhe überlegen“, ob es sich lohnt, eine Menge Zeit und noch mehr Kraft zu investieren, um eine für ihn noch offene Rechnung zu begleichen. Bei den Spielen in London verpasste er das Finale der besten Acht um acht Hundertstelsekunden.

Los Angeles – Malibu, Venice Beach, Hollywood, manchmal Frankfurt und zuletzt Hamburg. Glania hat mit ausdrücklicher Billigung seines Heimtrainers Michael Ulmer neue Trainingsanreize gesucht. Der Frankfurter Coach hatte schon bei der Deutschen Meisterschaft im Mai er-

klärt, es müsse sich im deutschen Schwimmsport etwas tun, „sonst werden wir nach hinten durchgereicht.“ Was sich nach Sonne, Strand und Meer anhört, war alles andere als easy living. An der Southern University of California hat Glania Anfang des Jahres knüppelhart, fast immer in Renn-tempo trainiert. „Manchmal war ich so kaputt, dass ich zwei, drei Stunden schlafen musste“, sagte er nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft. Dennoch wäre er am liebsten gleich zur nächsten Transatlantiküberquerung losgedüst. Das hat nur das neue Konzept von Chef-Bundestrainer Henning Lambertz verhindert, der einen erneuten Überprüfungswettkampf im Juli zur Pflicht gemacht hatte.

In den USA ist Glania auch wieder vor Augen geführt worden, welchen Spagat er als Leistungssportler und Zahnmedizinstudent zu bewältigen hat. In der Trainingsgruppe des US-amerikanischen Start-Trainers Dave Salo war Glania der einzige „Amateur“ unter lauter Profi-Schwimmern. Auf seinem langen Seeweg hat der Osthesse zuletzt in Hamburg Station gemacht, um sich bei Petra Wolfram den letzten Schliff für die EM zu holen. Die renommierte Schwimm-Pädagogin macht unter anderem auch die Brüder Markus und Steffen Deiber flott. Bei Letzterem wollte sich Glania eine möglichst schnittige Unterwasserlage abgucken. „Steffen ist darin Spitze in Deutschland.“ In Hamburg hat der Bronzemedaillengewinner aber vor allem an der Grundlagenausdauer gearbeitet. Ein schlauer Zug, denn der Fuldaer schnappte ausgerechnet Christian Diener die schon sicher gelaubte Medaille noch um den Wimpernschlag von acht Hundertstelsekunden weg. Der Potsdamer war schmerzhaft auf der Schattenseite des Sports gelandet. Für Glania hatte „sich ein Traum erfüllt.“



Verdienter Lohn: Jan-Philip Glania posiert mit Bronze. afp